

Obolen

Mitteilungen der Johann-Gottfried-Seume-Gesellschaft zu Leipzig e.V.

2 (2001), Nr. 3

Markt 5/6 04109 Leipzig

Zum Programm



Wieviele Mitglieder darf eigentlich ein literarischer Verein, den es erst seit zweieinhalb Jahren gibt, mit Fug erwarten? Die Seume-Gesellschaft hat nun jedenfalls 57 Mitglieder (und nur eine kleine Quote solcher, die ihren Mitgliedsbeitrag für 2000 noch nicht gezahlt haben: Wink mit dem Zaunpfahl!) aus bzw. in neun Ländern: Frankreich, Japan, Lettland, Neuseeland, Österreich, Schweiz, Ungarn, USA und Deutschland. Was uns einerseits stolz macht, mich andererseits zu dem Seufzer veranlaßt, daß wir uns, wohnen wir etwas näher beisammen, öfter treffen und Zusammenhalt und Geselligkeit stärken könnten: das hat man nun von der Internationalität!

Hoffentlich werden – um mit diesem Punkt, diesem Ziel zu beginnen – möglichst viele Mitglieder, die ja Freunde und Bekannte, Interessenten und sympathisierende Kiebitze mitbringen können, im nächsten Frühjahr nach Leipzig kommen, wenn wir vom 21. bis 23. März eine wissenschaftliche Tagung zu Seume und seiner Zeit abhalten wollen. Nominell ist diese Sache eine akademische Angelegenheit: Universität Bielefeld und Universität Leipzig arbeiten da zusammen – und die endgültige Finanzierungszusage liegt auch noch nicht vor, aber wir sind da zuversichtlich –, doch werden die Vorträge der Tagung natürlich öffentlich sein, und wir wollen auch eine oder zwei begleitende Veranstaltungen vor oder während der Tagung in Leipzig organisieren. Wir werden unsere Mitglieder so früh wie möglich über die Vortragsthemen bei der Tagung und die Termine der begleitenden Veranstaltungen sowie der Mitgliederversammlung unterrichten.

Der Reigen der allgemeinen Gedenkveranstaltungen zum 200-Jahre-Jubiläum des Seumeschen Spazierganges wird am 4. Dezember in Leipzig beginnen, wenn Fridhelm Volks Foto-Ausstellung eröffnet wird, begleitet von einem Vortrag des Endesunterfertigten. An den folgenden Tagen gibt es dann eine Serie von Veranstaltungen und Wanderschaften, öffentlichen Gesprächen und gemütlichen Abenden in der Gegend zwischen Grimma und Dresden. Die Details bitten wir der schon einmal angegebenen Internet-Adresse zu entnehmen, unter der unser Mitglied Karl W. Biehnen jeweils den neuesten Stand von Planungen und Terminen bekannt gibt: <http://www.seume.de>

Im neuen Jahr geht es dann weiter mit einer Ausstellung und einem Vortrag im Januar in Bremen: wann danach was kommt und wo, dies – Homerisch gesprochen – "fürwahr ruht im Schoß der Götter": Die Gespräche haben noch nicht überall zu festen Vereinbarungen geführt, aber wir sind auch hier zuversichtlich. Den 1. April 2002 sollten sich möglichst viele zum zentralen Termin eines Besuchs im sizilianischen Frühling machen: Am Ostermontag wollen wir gemeinsam mit unseren Freunden vom Grimmaer Seume-Verein "Arethusa" in Siracusa feiern, daß vor 200 Jahren Seume dort am Ziel seiner Wünsche war. Geht es glücklich weiter mit der Verwirklichung unserer Pläne, mußte dann eine kleine Seume-Tagung in Catania folgen: 11. bis 13. April ist vorgesehen, und dann kommt ein Auftritt in Palermo. Danach sollten Wien und Ljubljana, Zagreb und Udine, Rom und Neapel, später

Zürich und Frankfurt und schließlich Weimar folgen. Sowohl die nächsten *Obolen* wie auch die oben genannte Internet-Homepage werden die Termine laufend auf den neuesten Stand bringen. Schon jetzt sind bzw. waren die 'Nachahmungstäter' unterwegs, Wanderer mit Bezug auf Seumes Wanderung und das Jubiläum dieser Wanderung, nachzulesen in der Rubrik "Nachrichten von Büchern & Menschen" in diesen *Obolen*. "Gott möge sie schützen!", wie Seume gerne seine Briefe schließt.

Apropos Briefe: Wir arbeiten in Bielefeld am Abschluß des Kommentars der Briefe-Ausgabe, welche im März im Deutschen Klassiker Verlag erscheinen wird. Und in wenigen Wochen erscheint eine neue Taschenbuchausgabe vom *Spaziergang nach Syrakus im Jahre 1802* bei den Insel Taschenbüchern.

Den Lesern der *Obolen* gewidmet ist die Zeichnung, Seume darstellend, welche Gerald Brettschuh vor einigen Wochen vom wandernden, "tornisternden" Seume gemacht und uns zur Verfügung gestellt hat. Brettschuh, geboren am 8. April 1941, lebt in Arnfels in der Südsteiermark (ganz in der Nähe kam Seume bei Gang nach Marburg und Laibach vorbei); vor einem Jahr erschien von ihm das großformatige Bildbuch *Huronen und Andere* (Wien: Löcker, 2000), welches Cooper und nicht zuletzt Seume inspiriert haben.

Ein Mitglied schließlich schickte uns eine Aufnahme des Seume-Denkmals zu Teplitz, welche wir reproduzieren ließen und von der ein Abzug der diesmaligen Aussendung der *Obolen* beiliegt. Vielleicht sollten wir übrigens daran denken, eine ganze Kollektion von Postkarten produzieren zu lassen, auf denen Seume und Seumiana zu sehen sind?

Perfer et obdura!

Bielefeld/Leipzig, 15. Oktober 2001

jörg drews

Veranstaltungen und Termine im Überblick

- | | |
|-------------------|---|
| 2. Dezember 2001 | 11 Uhr: Erstausstrahlung des Filmes "Spaziergang nach Syrakus. Mit Seume nach Sizilien" von Karl W. Biehusen im NDR. |
| 4. Dezember 2001 | Eröffnung der Fotoausstellung von Fridhelm Volk im Haus des Buches, Leipzig. |
| 7. Dezember 2001 | 19 Uhr: Vorführung des Filmes "Spaziergang nach Syrakus. Mit Seume nach Sizilien" von Karl W. Biehusen im Hotel "Burgkeller" in Meißen, Domplatz 11; veranstaltet von Arethusa e.V. |
| 22. Dezember 2001 | 17.05-19.00 Uhr: Seume-Porträt im Österreichischen Rundfunk in der Sendereihe "Diagonal – Radio für Zeitgenossen". |
| 8. Januar 2002 | Eröffnung der Fotoausstellung von Fridhelm Volk in der Alten Stadt-
wage, Bremen (voraussichtlich bis 8. Februar). |
| 5. März 2002 | Eröffnung der Fotoausstellung von Fridhelm Volk in der Casa di
Goethe in Rom (bis zum 10. Mai). |
| Mitte März 2002 | Rundfunksendung über Seume im MDR (Datum & Uhrzeit folgen). |
| 21.-23. März 2002 | Wissenschaftliche Tagung in Leipzig (Beginn Donnerstag, 20 Uhr,
Ende am Samstag, spätestens um 13 Uhr). |

- | | |
|--------------------|---|
| 23. März 2002 | Mitgliederversammlung in Leipzig (voraussichtlich um 18 Uhr). |
| 1. April 2002 | Seume-Feier in Siracusa. |
| 11.-13. April 2002 | Kleine Seume-Tagung in Catania. |
| 15. Mai 2002 | Eröffnung der Fotoausstellung von Fridhelm Volk in Grimma (bis zum 30. Juni). |

Eine umfassende, laufend aktualisierte Übersicht aller Veranstaltungen zum 200. Jubiläum vom *Spaziergang nach Syrakus*, die auch das Programm des Grimmaer Arethusa-Vereins umfaßt, findet man im Internet unter www.seume.de in der Rubrik Veranstaltungen.

Miszellen

"Kom-bi-ba-bum?" oder: Seume bei Fritz Reuter

Mein lieber Vater, herzlichen Dank für Deinen letzten Brief, den Deine Liebe an meinem Geburtstag verfaßt hat und ihn daher so reich mit Geschenken und Bewilligungen ausgestattet hat. Auch hier ist meiner von manchen Seiten gedacht worden: mein Freund Vogler hat mir Deinen Lieblings-Schriftsteller (Seumes sämtliche Werke) geschenkt [...].

So Fritz Reuter in seinem Brief vom 5. Dezember 1838 aus der Festung Graudenz, in dem er sich für Gratulation & Geschenke zu seinem Geburtstag bedankt (Fritz Reuter: *Gesammelte Werke und Briefe* [GWB]. Hg. v. Kurt Batt. 9 Bde. Rostock: Hinstorff, 1967. Bd. 8, S. 161). Diese Nennung Seumes ist vor allem als *captatio benevolentiae* zu lesen. Denn das Verhältnis zwischen dem strengen und tüchtigen Bürgermeister zu Stavenhagen (Mecklenburg) Georg Johann Reuter und seinem von ihm zum Jura-Studium gezwungenen, folglich verbummelten Sohn Fritz war nie das beste (gleichwohl tat der Vater alles, um den von preußischen Demagogenverfolgern 1833 zuerst zum Tode, dann zu 30 Jahren Festung verurteilten Sohn frei zu bekommen).

Daß der nachmals berühmte realistische Erzähler und "mecklenburgische Nationalautor" Fritz Reuter die Werke Seumes gelesen hat, ist nicht belegt, aber anzunehmen: Zeit zum Lesen hatte er auf der Festung. Doch Seume-Spuren in Reuters eigenen Texten sind rar. Bislang lassen sich nur zwei Zitate im Frühwerk benennen – und eine absonderliche Wortbildung, die auch zu Seume führt.

Reuter hat – wie andere – die damals schon geläufigen Ein- und Ausgangs-Sätze des Gedichtes *Der Wilde* (Fassung von 1801) parat und en passant eingebaut: "und er schlug sich seitwärts in die Büsche" heißt es in der Vormärz-Satire *Die Feier des Geburtstages der regierenden Frau Gräfin ...* (1846/47) über einen gräflichen Bedienten (GWB I, 245). Ähnlich, als *façon de parler*, liest man in der Satire *Memoiren eines alten Fliegenschimmels in Briefen an seinen Urenkel* (1855/56): "Um Vergebung zu fragen", unterbrach ich ihn, 'Amerikaner?' – 'Ein Kanadier, der noch Europens übertünchte Höflichkeit nicht kannte', antwortete die alte Rothaut" (GWB I, 345).

Einen größeren Hallraum hat demgegenüber eine Wortbildung, die sich in Reuters *Memoiren eines alten Fliegenschimmels* und auch bei Seume findet. Auf die Frage, wie ihr kranker Gaul zu kurieren sei, antwortete der Tierarzt den umstehenden Landleuten mit einem einzigen Fremdwort:

"Kombasieren." – "Kom...?" fragte Lembke-Vater mit sehr dummen Gesicht, denn seine Sprachorgane waren nicht für ausländische Wörter, höchstens für Messingsch zugeschnitten. "Kom...? Wo meinen Sie das?" – Kom-bi-ba-bum...? Wo? Das ist ja ein entfähmtes Wort!" sagte der junge Anfänger [...], was für eine Bewandnis hat es mit dieses ausländische Wort?" (GWB I, 321)

Das fragt sich der Leser auch, denn Reuter verdeutscht das Wort nicht, sondern deutet nur an, der damit beschriebene Vorgang löse Märtyrer-Qualen aus und das Wort leite sich her von einem gewissen Kombabus in Kleinasien. Dieser Verweis in die Antike führt von Lukian, der die Geschichte erzählte, zu Wieland, der sie übersetzte und der den Stoff auch in seiner komischen Verserzählung *Kombabus* verarbeitet hat. Der Titelheld hat auf Geheiß seines Königs die schöne junge Königin bei einer mehrjährigen Reise zu begleiten; um nicht in Versuchung zu kommen und seinen Kopf zu verlieren, entmannt er sich vor der Abfahrt – wofür Witzbold Wieland das Wort "(sich) kombabisieren" erfand.

Bemerkenswert, daß der Schreib-Anfänger Reuter Wielands Wortfindung so kühn wie augenzwinkernd in seine sonst etwas langatmige Satire auf den mecklenburgischen Adel einbaute. Vor ihm hatte Seume dieses Wort benutzt: gleich zweimal in seinem *Spaziergang nach Syrakus* (1803), und beide Male übertragen auf das Theaterspielen. So heißt es unter dem 9. Dezember 1801: "Eben komme ich aus dem Theater, wo man Großmanns *Sechs Schüsseln* gab. [...] Das Stück selbst war beschnitten worden, und ich erwartete eine förmliche Kombabusierung [...]." Und wenig später schreibt Seume über seine Erlebnisse in Wien: "Der Kastrat Marchesi kombabusierte einen Helden so unbarmherzig in seine eigene verstümmelte Natur hinein, daß es für die Ohren des Mannes ein Jammer ist." (Johann Gottfried Seume: *Werke*. Hg. v. Jörg Drews. 2 Bde. Frankfurt/M.: Deutscher Klassiker Verlag, 1993. Bd. 1, S. 167 bzw. 189)

Das *Deutsche Wörterbuch* der Grimms, das so mancherlei Fremdwörter hat, kennt "kombabisieren" weder mit /i/ noch mit /u/. Wohl aber steht es, samt Seume-Beleg, verzeichnet in dem so brauchbaren wie vergessenen *Wörterbuch der deutschen Sprache* von Daniel Sanders (drei Bände plus Ergänzungsband 1860/1885): dort ist die Marchesi-Stelle als Beleg genannt, doch weder Wieland noch Reuter. Letzterer dürfte, da er das ominöse Wort in der Version mit /i/ benutzt, wohl Wielands *Kombabus* erinnert haben.

Hartwig Suhrbier

Nachrichten von Büchern & Menschen

Der *Spaziergang nach Syrakus im Jahre 1802* wird Anfang November als Insel Taschenbuch Nr. 2780 ausgeliefert werden. Text und Kommentar beruhen auf der Ausgabe des *Spazierganges* im Rahmen der zweibändigen Ausgabe von Seumes *Werken* im Deutschen Klassiker Verlag (Hg. v. Jörg Drews), Frankfurt/Main 1993. Für die Ausgabe wurde ein neues Nachwort geschrieben, und es sind ihr 16 Illustrationen beigegeben, welche vom Seume-Porträt bis zu einer erst kürzlich aufgefundenen Zeichnung der Quelle Arethusa aus dem Jahre 1807 reichen. Das Bild tauchte in einem Münchner Antiquariat auf, konnte erworben werden, wird erstmals seit 1807 wieder abgebildet und im Original im kommenden Jahr in Rom zu sehen sein.

Ende September erschienen ist Fridhelm Volks *Fotoreise "Auf den Spuren von Johann Gottfried Seume"* (siehe Bibliographie). Zur Zeit wird eine größere Auswahl seiner Bilder noch bis zum 21. Oktober im Rahmen der Fototage im westfälischen Herten in der Schwarzkau in der Zeche Ewald gezeigt. Ab dem 4. Dezember wird ein kleiner Teil der Fotografien für kurze Zeit im Leipziger Haus des Buches ausgestellt werden. Vom 8. Januar an wird die

Ausstellung für einen Monat in der Alten Stadtwaage in Bremen zu sehen sein. Am 5. März findet die Eröffnung der Ausstellung in der Casa di Goethe in Rom statt (bis zum 10. Mai), ehe sie dann vom 18. Mai an in Grimma zu sehen sein wird (bis zum 30. Juni). Zahl und Auswahl der ausgestellten Bilder sind abhängig von der Größe des jeweiligen Ausstellungs-ortes. – Unter dem Titel "Mit Seume nach Syrakus – Eine literarische Reise durch Italien im Jahr 1802" waren bis zum 16. September rund 50 Federzeichnungen von Wolfgang Cysz, die Stationen von Seumes Reise illustrieren, im Archäologischen Park Cambodunum in Kempten/Allgäu ausgestellt. Zur Ausstellung ist ein Begleitband im Likias Verlag erschienen (siehe Bibliographie).

Der von unserem Mitglied Karl W. Biehuse (Vorwerk bei Bremen) gedrehte Dokumentarfilm *Spaziergang nach Syrakus – Mit Seume nach Sizilien* (wir berichteten) wird am Sonntag, 2. Dezember, um 11 Uhr erstmals im deutschen Fernsehen (NDR) ausgestrahlt werden. – Der Österreichische Rundfunk wird am 22. Dezember ab 17.05 Uhr in der Sendereihe "Diagonal – Radio für Zeitgenossen" eine zweistündige Sendung über Johann Gottfried Seume bringen.

Unser Mitglied Eberhard Zänker (Grimma) hat am 9. September im Göschenshaus in Grimma-Hohnstädt einen Vortrag gehalten mit dem Titel "*Die Begierde dieses Land zu sehen*" – *Warum Goethe und Seume nach Italien gingen*. – Die Stadt Lützen hat sich mit zwei Vorträgen über Seume an den 10. Landesliteraturtagen Sachsen-Anhalts beteiligt: Am 27. September hat Hans-Joachim Kreuzke einen Diavortrag mit dem Titel "Mit Johann Gottfried Seume zu Fuß in Finnland unterwegs" gehalten, am 28. September bot Janet Funke einen "Namenskundlichen Spaziergang" zu Seumes Leben & Werk an. – Unserem Mitglied Andreas Mix (Berlin) ist es bei einem Besuch in Wrocław/Breslau gelungen, in der dortigen Biblioteka Ossolinea ein Exemplar der raren kleinen Schrift *Gottfryd Seume jako Poeta* (Gottfried Seume als Dichter), die der Lemberger Deutschlehrer und frühe Seume-Biograph Jozef Czernecki (1847-1929) im Jahre 1892 veröffentlicht hat, zu lokalisieren und zu kopieren. – Unser Mitglied Frieder Sondermann (Sendai/Japan) hat der Gesellschaft eine Kopie einer großen zeitgenössischen Italienkarte zur Verfügung gestellt, die es erlaubt, Seumes Reiseroute detailliert nachzuvollziehen.

Das Haus Nr. 11 am Markt in Grimma, das vor 200 Jahren Göschens Druckerei beherbergte und in dem Seume von Sommer 1797 bis November 1801 seiner Arbeit als akademischer Silbenstecher nachging und das trotz eines niedrigen Kaufpreises von zuletzt (offiziell) 299.000 Mark seit längerem leer stand (wir berichteten), hat endlich einen Käufer gefunden: Das Leipziger Graphikantiquariat Koenitz hat die traditionsreiche Immobilie erworben und wird voraussichtlich im Erdgeschoß ein Ladengeschäft einrichten, während in den Obergeschossen zwei Mietwohnungen entstehen sollen. Der Antiquar Koenitz gehört dem Verein Literaturlandschaften e.V. unter Vorsitz unseres Mitgliedes Karl Koch (Nordhorn) an, der sich in den vergangenen Monaten in zahlreichen Briefen an Behörden und Stiftungen dafür verwandt hatte, daß das Haus in gute Hände kommt.

Der Oberpfälzer Schriftsteller Harald Grill, der im Zuge seines auch von Seume angeregten Projektes "Zweimal heimgehen" (www.2xheimgehen.de) am 15. Januar in Syrakus aufgebrochen war (wir berichteten), ist am 8. August wieder im heimischen Wald bei Regensburg eingetroffen. Siehe den Bericht von Rolf Thym (Von Syrakus nach Regensburg) in der *Süddeutschen Zeitung* vom 9. August 2001, S. 40, sowie Grills kurzen Artikel unter der Überschrift *Das Land riechen und begreifen*, erschienen in der *SZ* vom 11. August. Die ausführlichen Reiseaufzeichnungen Grills sind nachzulesen im Internet unter www.haraldgrill.de.

Grill war noch nicht ganz wieder zu Hause, da marschierte schon der nächste von Seume inspirierte Wanderer gen Syrakus: Der pensionierte Sonderschullehrer Volker Rutte

aus Graz hat am 5. August einen 25 Kilogramm schweren Rucksack geschultert; am 12. September war er bereits in Vicenza angelangt. Die Route bis nach Rom, wo immer möglich Seumes Spuren folgend, ist ausgearbeitet; welchen Weg er von dort bis nach Sizilien nehmen wird, steht jedoch noch nicht fest. Ausführliche Informationen über die Reise des 60jährigen Steirers sowie Einblicke in sein fortlaufend fortgeschriebenes Tagebuch erhält man unter www.seume.at. Siehe auch den Bericht von Robert Preis (Quer durch Europa – zu Fuß) in der *Kleinen Zeitung* (Graz) vom 3. August 2001, S. 16-17.

Das Museum Georg Schäfer in Schweinfurt hatte aus seinem Fundus Bilder über das Reisen und von Reisen im späten 18. und 19. Jahrhundert zu einer Ausstellung unter dem Titel "Fernweh und Reiselust" zusammengestellt, die bis zum 3. September zu sehen waren. Zu der Ausstellung ist ein Katalog erschienen (siehe Bibliographie). Siehe auch den mit einer Szene aus Seumes *Spaziergang nach Syrakus* beginnenden Ausstellungsbericht von Annette Lettau unter dem Titel "Zerwühlte Koffer" in der *SZ* vom 26. Juni, S. 16. – Wer in Schweinfurt ist, dem sei ein Besuch der Bibliothek Otto Schäfer (Museum für Buchdruck, Graphik und Kunsthandwerk) empfohlen. Die öffentlich zugänglichen Sammlungen des Industriellen Otto Schäfer umfassen neben Illustrata des 16. Jahrhunderts und einer prächtigen Graphiksammlung (Schwerpunkt: Albrecht Dürer) auch einen reichhaltigen Bestand von Erstausgaben deutscher Literatur der Zeit von 1750 bis 1850, darunter fast alle Werke Seumes, sowie beispiellos umfangreiche Reihen aller wichtigen Almanache und Taschenbücher der Zeit um 1800. Die wechselnden Sonderausstellungen der Bibliothek (Judithstraße 16, 97422 Schweinfurt, Tel. 09721-3985) können dienstags bis freitags von 14 bis 17 Uhr sowie am Wochenende von 10-13 und 14-17 Uhr besichtigt werden, der Lesesaal ist jeweils dienstags von 8.30-12.30 und 13-16 Uhr sowie nach Vereinbarung geöffnet.

Auf der von unserem Mitglied Thomas Taterka (Riga) vorbildlich organisierten internationalen Doppel-Konferenz über "Jacob Michael Reinhold Lenz und die deutsche Literatur des Baltikums im 18. und 19. Jahrhundert", die vom 2.-6. September in Riga und vom 6.-9. September in Tartu stattfand, hielten u.a. unsere Mitglieder Ulrich Joost (Darmstadt) Georg Meyer-Thurow (Borgholzhausen) und Dirk Sangmeister (Münster) Vorträge über Carl Gustav Jochmann sowie Lenz und Lichtenberg (Joost), Christian August Fischer (Meyer-Thurow) und Friedrich Schulz (Sangmeister). Einige ausgewählte Beiträge werden Ende dieses Jahres in dem von Taterka redigiertem *Triangulum*, dem germanistischen Jahrbuch für Estland, Lettland und Litauen, vorabgedruckt; alle übrigen Beiträge sollen zu einem späteren Zeitpunkt in ein oder zwei Bänden erscheinen. Zu Verlauf und Ergebnissen der Konferenz siehe die Tagungsberichte von Jörg Magenau (Baltische Luftwurzeln. Arbeit im Bergwerk der Kulturgeschichte: Mit Jakob Michael Reinhold Lenz in Riga und Tartu) in der *FAZ* Nr. 214 vom 14.9.2001, S. 64, sowie von Michael Schwidtal (Riga im September. Eine Tagung über Lenz und seine Luftwurzeln) in der *SZ* vom 27.9.2001.

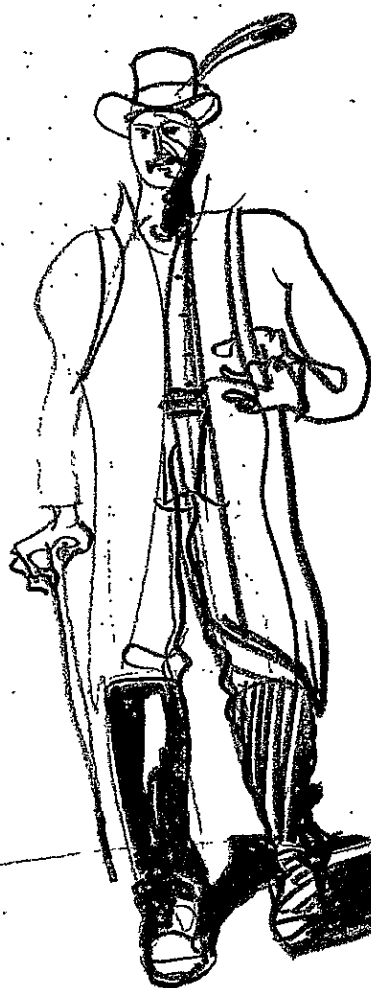
Die zweite Auflage des *Spazierganges nach Syrakus* unterscheidet sich von der ersten Ausgabe bekanntlich u.a. dadurch, daß Seume zwischenzeitlich das aufsehenerregende Buch über *Napoleon Bonaparte und das französische Volk unter seinem Consulate* (1804) gelesen hatte, das er in einer langen Fußnote der zweiten Auflage (S. 531-533 in der von Jörg Drews hg. Ausgabe der *Werke*) eingehend behandelt. Hans Magnus Enzensberger hat 1991 das Napoleon-Buch – zusammen mit dem ebenfalls anonym veröffentlichten *Sendschreiben an Bonaparte* (1804) – in seiner "Anderen Bibliothek" unter dem Titel *Anti-Napoleon* herausgegeben, dem Ganzen ein sogenanntes "Dossier" mit veralteten Materialien beigegeben und die Autorschaft des Werkes Gustav von Schlabrendorf (1750-1824) zugeschrieben, obwohl dieser in Wahrheit bloß der Ideenlieferant für den tatsächlichen Verfasser, den befreundeten Kapellmeister Johann Friedrich Reichardt in Halle, war, wie man nachlesen kann in Günter Hartungs (leider ungedruckten) Dissertation über *Johann Friedrich Reichardt (1752-1814) als Schrift-*

steller und Publizist (Halle/S. 1964), die neben Werner Krafts großer Studie über *Carl Gustav Jochmann und seinen Kreis* (München: Beck, 1972) hiermit nachdrücklich empfohlen sei. Zwei Exemplare von Reichardts Napoleon-Buch wurden jüngst von dem Antiquariat Peter Kiefer (Pforzheim) im Katalog der Auktion 45 am 12. und 13. Oktober zu Schätzpreisen von 300 bzw. 270 Mark angeboten (S. 320, lfd. Nr. 5513 u. 5514).

Eine spektakuläre Archivalie bietet J. A. Stargardt (Berlin) auf der Auktion 675 am 13. und 14. November an: Seumes Urkunde über seinen ehrenvollen Abschied aus dem russischen Militärdienst, vom 12. November 1798 (alter Stil) datierend, zwei Seiten in Großfolio umfassend, in russischer Sprache geschrieben, gesiegelt und mit mehreren Unterschriften versehen – also genau die Urkunde, um die Seume in den Jahren 1797 und 1798 einen so ausdauernden und ausgedehnten Briefwechsel mit russischen Generälen, dem Kriegskollegium in St. Petersburg und dem Zaren Paul I. geführt hatte. Die Urkunde (nebst zeitgenössischer Übersetzung) ist verzeichnet im handschriftlichen Inventar von Seumes Nachlaß; auf welchen Wegen sie im 19. Jahrhundert auf den Autographen-Markt kam, ist unbekannt. Zuletzt war sie jedenfalls Teil der Autographensammlung von Max Warburg (1867-1946), dem jüngeren Bruder von Aby Warburg, die jetzt bei Stargardt unter den Hammer kommt. Der Schätzpreis von lediglich 400 Mark für dieses wichtige Dokument dürfte deutlich übertroffen werden. – Ebenfalls bemerkenswert ist ein Angebot des Antiquars Wolfgang Braecklein (Berlin), der auf der LiberBerlin, die vom 2. bis 4. November im Ludwig Erhard Haus (Fasanenstraße 85) stattfindet, ein *Gretchens Geist. Eine Ballade* überschriebenes eigenhändiges Manuskript von Seume (vier Quartseiten, mit Unterschrift, aber ohne Datum) offeriert; das Gedicht umfaßt laut Katalog 17 Strophen. Der Preis beträgt 9.500 Mark. Das Manuskript des ungedruckten Gedichtes war zuletzt von Gerda Bassenge in Katalog 57/1 (1991), S. 607-609, lfd. Nr. 3201 angeboten worden; wer es während der vergangenen zehn Jahre besessen hat, ist unbekannt.

Die Galerie Gerda Bassenge (Berlin) fährt fort, nach und nach von Unbekannt eingelieferte Briefe von Seumes Freund Veit Hans Schnorr von Carolsfeld und seinen Söhnen zu versteigern. Auf der Auktion 78 vom 10.-12. Oktober wurde zu einem Schätzpreis von 1.500 Mark u.a. ein Brief von Veit Hans Schnorr an seinen Sohn Ludwig Ferdinand in Wien, vom 18. Oktober 1805 datierend, feilgeboten, in dem der Vater u.a. über Seumes Reise nach Osteuropa und Skandinavien berichtet (Katalog S. 410, lfd. Nr. 2175). – Die vier Jugendbriefe von Ludwig Ferdinand Schnorr von Carolsfeld mit Erwähnung Seumes, die bei Bassenge von den Antiquaren Susanne Koppel, Detlev-Gerd Stechern und Eberhard Köstler ersteigert und im gemeinschaftlichen Katalog "Autographen" feilgeboten worden waren (wir berichteten), haben offensichtlich keinen Käufer gefunden und werden deshalb derzeit im Internet (www.zavb.com) zu Preisen von 4.000, 6.000, 5.800 und 6.500 Mark angeboten. – Einige andere der in der Vergangenheit von Bassenge für teures Geld versteigerten Briefe von Schnorr von Carolsfeld und seinen Söhnen sind erworben worden von der Collection Frits Lugt in Paris, die neben Graphik des 18. und 19. Jahrhunderts, dem eigentlichen Sammlungsschwerpunkt, en passant auch Autographen der Künstler sammelt. – Das Auktionshaus Brandes in Braunschweig versucht zum zweiten Mal, einen Brief von Seumes Freund Garlieb Merkel (an Unbekannt; Berlin, 13.12.1803) zu verkaufen (Auktionskatalog 78 (2001), S. 143, lfd. Nr. 963), und zwar zu einem Schätzpreis von 1.800 Mark; würde man die erste Ziffer streichen, könnte man (vielleicht) ein Mindestgebot erwägen. – Die vermutlich von Johann Gottlob Schulz (1762-1810) geschriebene Satire *O-Wahns des O-Tahiten Reise durch Athen* (o.O.: o.V., 1782), die das Berliner Auktionshaus Gerda Bassenge auf der Auktion 75 am 7. April 2000 als angebliches Frühwerk Seumes für einen Schätzpreis von 500 Mark angeboten hatte (wir berichteten), ist offensichtlich von dem Berliner Antiquar Wolfgang Braecklein ersteigert worden und wird von diesem jetzt via Zentralverzeichnis antiquarischer Bücher (www.zvab.com) für unglaubliche 2.400 Mark feilgeboten, natürlich wieder mit dem haltlosen Hinweis auf eine vermutete Autorschaft Seumes.

–ds–



JOHANN GOTTFRIED SEUME

Neuerscheinungen zu Seume und Umfeld

Bertuleit, Sigrid u. Andreas Strobl (Hg.): *Fernweh und Reiselust*. Gemälde und Arbeiten auf Papier aus dem Bestand des Museums Georg Schäfer. Schweinfurt: o.V., 2001.
Ausstellungskatalog; zu Seume passim in den Begleittexten.

Czechowski, Heinz: *Seumes Brille*. Gedichte. Düsseldorf: Grupello Verlag, 2001.

Czysz, Wolfgang: *Mit Seume nach Syrakus – Eine literarische Reise durch Italien im Jahr 1802*. Friedberg: Likias, 2001.
Schmaler Begleitband zur Ausstellung in Kempten.

Habersaat, Sigrid: *Verteidigung der Aufklärung*. Friedrich Nicolai in religiösen und politischen Debatten. 2 Bde. Würzburg: Königshausen & Neumann, 2001 (= Epistemata, 316).
Diss. FU Berlin. – Enthält zwar nichts zu Seume, dafür aber in Bd. 2 eine Edition des Briefwechsels zwischen Nicolai und Seumes väterlichem Freund Friedrich von Blanckenburg.

Hexelschneider, Erhard: *Kulturelle Begegnungen zwischen Sachsen und Rußland 1790-1849*. Köln: Böhlau, 2000 (= Geschichte und Politik in Sachsen, 13).
Mit zahlreichen Verweisen auf Seume.

Kukk, Inge: Die Porträts der Weimarer Klassiker in Tartu – Originale, Repliken oder Kopien?
In: *Triangulum* 6 (1999), S. 177-186.
Wichtiger Beitrag zur Geschichte von Kügelgens Porträts von Seume, Goethe, Fernow, A. Müller u.a.m.

Meier, Albert: *Karl Philipp Moritz*. Stuttgart: Reclam, 2000.

Meyer, Urs: "Fahren zeigt Ohnmacht, Gehen Kraft". Sozial- und stilgeschichtlicher Vergleich ausgewählter Wanderberichte der Spätaufklärung. In: Albrecht, Wolfgang u. Hans-Joachim Kertscher (Hg.): *Wanderzwang – Wanderlust*. Formen der Raum- und Sozialerfahrung zwischen Aufklärung und Frühindustrialisierung. Tübingen: Niemeyer, 1999 (= Hallesche Beiträge zur Europäischen Aufklärung, 11). S. 105-121.

Mischke, Roland: Bilder wie aus alten Zeiten. Im Tal der sächsischen Mulde – Ein Natur- und Kulturraum ist von Wasserwanderern zu entdecken. In: *FAZ* Nr. 231 v. 13.9.2001, S. R 3.
Beiläufig auch über Göschen und Seume in Grimma.

Moritz, Karl Philipp: *Andreas Hartknopf. Eine Allegorie. Andreas Hartknopfs Predigerjahre*. Hg. v. Martina Wagner-Egelhaaf. Stuttgart: Reclam, 2001.

Schöner, Hans: *Gerhard v. Kügelgen*. Leben und Werk. Mit einem Bild- und Textanhang über den Zwillingbruder Karl v. Kügelgen. Mönkeberg: Selbstverlag, 1982.
Nicht gerade eine neue, aber eine abseitige und deshalb weitgehend unbeachtet gebliebene Publikation. Mit Reproduktion des Seume-Porträts auf S. 74

Schulz, Friedrich: *Briefe*. Hg., kommentiert u. eingeleitet v. Gerhard Kosellek. Bielefeld: Aisthesis, 2001.
Enthält 79 Briefe von Schulz, dessen *Reise eines Liefländers* zu den für Seumes *Spaziergang nach Syrakus* anregenden Werken gehörte.

Volk, Fridhelm: *Fotoreise "Auf den Spuren von Johann Gottfried Seume"*. Heidelberg: Edition Braus, 2001.
Mit einem (dt.-italienischen) Vorwort von Manfred Schmalriede und einem Nachwort von Jörg Drews. Erschienen in einer gebundenen, nur über den Buchhandel zu beziehenden Ausgabe, und in Form eines broschierten, die Ausstellung begleitenden Kataloges.

Gelesen, notiert, zitiert

Gestern hatten wir auch einen angenehmen Besuch von Deinem alten Freund Seume aus Leipzig. Aber so großes Vergnügen uns seine geistvolle Unterhaltung gewährte, so schmerzte uns doch sein Anblick. Er leidet an einem gefährlichen Uebel, und sieht ganz alt und krank aus. Eine Reise nach Töplitz, glauben die Aerzte, könnte sein Leiden zwar nicht heben, aber doch erleichtern. Zu Fuß kann er kaum mehr fort. Da ist er erst hieher gereist, um zu versuchen, ob er das Fahren aushalten kann, und hat Wieland besucht und uns. Das hat uns sehr gefreut, aber doch betrübte sich Prinzess sehr über seinen elenden Zustand, indem sie sich doch an seinem Gespräch ergötzte. Er wäre so gern nach Jena, aber er durfte sich nicht weiter wagen, und so hat er mir nur seine herzlichsten und besten Grüße an Dich aufgetragen. Sein Anblick würde Dich sehr schmerzt haben, ob er gleich interessanter war als jemals.

Aus einem Brief von Henriette von Knebel an ihren Bruder Karl Ludwig v. 12.5.1810, zit. nach: Heinrich Düntzer (Hg.): *Aus Karl Ludwig von Knebels Briefwechsel mit seiner Schwester Henriette (1774-1813)*. Ein Beitrag zur deutschen Hof- und Literaturgeschichte, Jena: Mauke, 1858, S. 445-446.

Und vollends schulgerecht zu brennen und zu sengen
Und Vesten in die Luft mit Weib und Kind zu sprengen,
Dies kann nur Romanzow, dies nur ein Suwarow!
Kommt, lernt Eroberung, bei Prag und Oczakow,
Der Vorzeit Helden ihr, armselige Barbaren,
Thuiskon, Hermann du, von Russen und Tartaren!
[...]
Gibt es nur Krieg! – Warum? Das fragt ein Schurke, pahl!
Und spricht mein Landesherr: "Marsch, nach Amerika!"
Herr, sieht Er, ich marschier! – Und munkelt eins, als nehm er,
Verkauft an Albions Malz- Korn- und Tobakskrämer,
Für jedes Glied von uns und abgeschoßne Bein
Ersatz und Tax in Gold, so schlag ich blindlings drein.
Noch ist der Heldenmut in Deutschland nicht erloschen!
Wofür auch gäb uns sonst der Landesherr zwei Groschen? –
Ha! straf mich Gott! Ich bin ein deutscher Patriot! –
Man schlägt uns tot, was tut's? – Wir schlagen wieder tot.
Blitz, Hagel, Wetter! Herr, das ist ja unser Brot!"

Auszüge aus Johann Daniel Falks satirischem Gedicht *Die Helden* (1796), das in Ton & Intention Seume auffällig nahe steht; hier zit. nach: Johann Daniel Falk: *Die Prinzessin mit dem Schweinerüssel*. Lustspiele, Gedichte, Publizistik. Hg. v. Paul Saupé. Berlin: Rütten & Loening, 1988. S. 230 bzw. 240.

In jener Zeit war es auch, daß ich, wegen guter Declamationsgabe unter meinen Mitschülern bekannt, [Friedrich Ludwig] Jahn um Gedichte zum Auswendiglernen bat. Er gab mir zunächst Seume's Abschied von Münchhausen "Nimm meinen Kuß im Geist an Deinem Rheine", aus dem indessen die mit Weiberhaß angefüllten Stellen ausgestrichen waren. Bei dieser Gelegenheit erzählte Jahn allerlei merkwürdige Dinge aus Seume's Leben und Wirken und zeigte mir – ich sehe noch heute, wie freudig er das Papier aus der Schublade zog – einen Brief von Seume, worin ihm dieser unter Anderen schrieb: "Es-freut mich, daß ich einen Mann von Kopf und ich hoffe, auch von Herz kennen gelernt habe". Ich verbürge dieses Factum, ohne mich der Zeit zu erinnern.

Chr[istian] Eduard L[eonold] Dürre: *Aufzeichnungen, Tagebücher und Briefe aus einem deutschen Turner- und Lehrleben*. Hg. v. Ernst Friedrich Dürre. Leipzig: Strauch, 1881. S. 93.

Schon in meiner frühesten Jugend war Italien der Gegenstand meiner Träume, und unaufhörlich bildete ich Pläne, wie ich wol einmal nach der schönen Halbinsel kommen könne. Meine

Wünsche wurden zum festen Entschluß, als ich, funfzehn Jahre sind bereits vorüber, Seume Spaziergang nach Syrakus las; Kriege jedoch, in welche während dieser Zeit, mit wenig friedlichen Pausen, der größte Theil Europa's verwickelt war, verhinderten mich, meine Lieblingsidee auszuführen. Endlich, als im Jahr 1814 der Friede von Paris dem müden Europa die lang entbehrte Ruhe wiederzugeben schien, unternahm ich eine Reise, die so lange zu verschieben ich genöthigt war.

August Iff: *Fußreise vom Brocken auf den Vesuv und Rückkehr in die Heimath*. Leipzig: Köhler, 1820. S. IX-X.

Da Seume von Jugend auf sein Abgott gewesen, so war nichts natürlicher, als daß er auch wie jener einen Spaziergang nach Syrakus zu machen wünschte. Bei seinen beschränkten Mitteln war dies jedoch nicht eher möglich, als bis ein Oheim ihm in seinem Testamente eine namhafte Summe zu diesem Zwecke ausgesetzt hatte. [...] Die Frucht seiner italienischen Reise war das heroische Heldengedicht: "Hans Kix's Reise in's Pomeranzenland."

August Lewald über Gotthilf August von Maltitz in seinen *Aquarellen aus meinem Leben*. 4 Bde. Mannheim: Hoff, 1836-1837. Bd. 4, S. 284-285.

Einige 20 Jahre nach ihm folgte ich in Sicilien seinen Schritten und hätte ich die Gabe gehabt zu schreiben, ich würde nur dasselbe haben sagen können.

Der Hamburger Verleger Julius Campe (1792-1867) über seine zweijährige Italienreise und den "alten, biedern Seume" in einem Brief an Karl Leberecht Immermann v. 14.1.1828, zit. nach: Gert Ueding: *Hoffmann und Campe*. Ein deutscher Verlag. Hamburg: Hoffmann & Campe, 1981. S. 259-260.

Knaufs jugendliche Neigung zum Abenteuerlichen, sein frühes Losgelöstwerden von einer kleinbürgerlichen Selbsthaftigkeit durch die Umstände des Vaters, riß die Freunde mit. Im Frühjahr 1914 wanderten sie los, den Zugvögeln entgegen, die soeben aus dem Süden kamen. Sie schafften es tatsächlich, den "Stiefel" hinunter bis nach Syrakus. Der belesene Knauf wird mit Sicherheit Seumes Wanderungen gekannt haben, denn [Edgar] Hahnewald war beeinflusst von Seume gewesen.

Wolfgang Eckert: *Heimat, deine Sterne...* Leben und Sterben des Erich Knauf. Eine Biografie. Chemnitz: Chemnitzer Verlag, 1998. S. 17-28. – Der Schriftsteller und Journalist Erich Knauf (1895-1944) wurde von den Nationalsozialisten wegen "defätistischer Äußerungen" zum Tode verurteilt (zusammen mit Erich Ohser alias E.O. Plauen) und im Zuchthaus Brandenburg-Görden hingerichtet.

Ach, Seume! Guter, ehrlicher, deutscher Seume! [...] Ich kenne Dich, ich kenne Dich! Schon als Knabe, Du alte, wackere Haut, hat mir Dein Spaziergang nach Syrakus viel Vergnügen gemacht, ich bin mit Dir gewandert und mit Dir eingekehrt, habe die Schuhe mit Dir zerrissen, und Dein Vesperbrot am Wege mit Dir getheilt. Seume, es hat mir gut, sehr gut geschmeckt. Und es hätte nicht viel gefehlt, so wäre ich meinen Eltern davongelaufen, um gleich Dir, wie ein frischer Handwerksbursche, mit Ränzel und Knotenstock, nach Syrakus zu pilgern, und in jeder Kneipe, wo Du übernachtet, das Schenkknädelchen zu fragen nach Seume. Du warst ein göttlicher Kerl, am liebsten möchte ich Dich einen Burschen nennen! Solche Burschen, wie Du, versteht unser heutiges Zeitalter nicht mehr, dazu ist es zu salonsmäßig dumm geworden. Du, ganz das Widerbild eines Salonmenschen, ich gäbe etwas darum, wenn ich Dich hätte küssen können. O durchaus ein Mensch, wie ich sie liebe. Und was habe ich herzlich gelacht über Deine närrische Liebhaberei an dem langweiligen Theokrit! Aber es war recht von Dir, daß Du Deiner Laune folgtest! Guter, guter Bursche, herzlicher Sonderling, spaßhafter Grillenfänger, biederer Menschenfeind, weichherziger Timon! O durchaus ein Mensch, wie ich sie liebe. Ein Bursche, ein Student bliebst Du zeitlebens. Ein Kernbursche, ein Weltbursche, denn immer den Wanderstab in der Hand hat, von einer Erdenstation auf die andere geworfen wird, nichts als vorübergehendes Wirthshauslabal und Strohlagerruhe im Leben findet, aber überall etwas sieht und lernt, manchen grünen Zweig sich an die Mütze steckt, und mit

starkem Herzen und rüstigem Pilgerschritt immer weiter zieht, ohne Heimath und Ruhe, nur zuweilen mit einer verstohlenen Thräne im Auge.

Theodor Mundt: *Madonna*. Unterhaltungen mit einer Heiligen. Leipzig: Reichenbach, 1835. S. 177-179.

Lieber Siegfried,

über meine Vorschläge zu Everyman's Library wirst du nicht glücklich sein, ich bin es auch nicht und gar nicht sicher, dass diese längst vorliegenden Texte in einer neuen Verpackung noch einmal auf ein Bedürfnis rechnen können.

[...]

Grimmelshausen, "Simpl[icissimus]"

Seume, "Spaziergang nach Syrakus" & "Mein Leben"

Lichtenberg, Auswahl mit Briefen

Justus Möser, Auswahl

Bräker, "Der arme Mann im T[ockenburg]"

Mann Th., "Buddenbrooks"

Mann H., "Untertan"

Musil, "Törless"

Feuchtwanger, "Erfolg" [...]

Aus einem Brief von Uwe Johnson an Siegfried Unseld v. 8.3.1966 als Antwort auf dessen Frage, welche "20 (50) erste Bücher einer Insel-Bibliothek der Weltliteratur" gut anstünden. Zit. nach: *Uwe Johnson – Siegfried Unseld*. Der Briefwechsel. Hg. v. Eberhard Fahlke u. Raimund Fellinger. Frankfurt: Suhrkamp, 1999. S. 427-430.

Der Vorstand der Johann-Gottfried-Seume-Gesellschaft zu Leipzig e.V.

Vorsitzender

Prof. Dr. Jörg Drews, Universität Bielefeld, Postfach 100 131, 33501 Bielefeld

Tel.: (0521) 106-3683, Fax: (0521) 106-2996, e-mail: joerg.drews@uni-bielefeld.de

1. Stellvertretende Vorsitzende

Dr. Bärbel Raschke

Leipziger Str. 6

04457 Mölkau

Tel.: (0341) 6511625

2. Stellvertretender Vorsitzender

Dr. Dirk Sangmeister

Andreas-Hofer-Str. 14

48145 Münster

Tel. & Fax: (0251) 65095

Schatzmeister

Eberhard Zänker

Wolfshöhe 16

04668 Grimma

Tel.: (03437) 701620

Bankverbindung: Konto Nr. 1100 484 635, Stadtparkasse Leipzig, BLZ 860 555 92.

Der Jahresbeitrag beträgt für ordentliche Mitglieder 60 Mark, für (ausgewiesene) Studenten, Schüler, Auszubildende und Arbeitslose 30 Mark sowie für juristische Personen und Körperschaften 250 Mark (Beitragssätze ab 1.1.2002: 30/15/125 Euro).

Die Mitteilungen der Johann-Gottfried-Seume-Gesellschaft zu Leipzig e.V. erscheinen unregelmäßig, mindestens aber ein Mal jährlich. Hinweise zu Veröffentlichungen und Veranstaltungen werden erbeten an die Adresse der Redaktion:

Jörg Drews (J. Dr.) und Dirk Sangmeister (-ds-), beide Universität Bielefeld, Fakultät für Linguistik und Literaturwissenschaft, Postfach 100131, D-33501 Bielefeld, Telefon (0521) 1063683 (J. Dr.), 1063681 (-ds-) oder 1063684 (Sekretariat Franke), Telefax 1062996, email joerg.drews@uni-bielefeld.de oder edeltraut.franke@uni-bielefeld.de